

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe**

Gem. Genehmigung der LN im Fakultätsrat

(Änderungen vorbehalten)!!

Sommersemester 2022 – Stand: 23.02.2022

¹ gültig für Studierende ab 01.10.2019 (lt. Studien- und Prüfungsordnung gültig ab 01.10.2019)

² gültig für Studierende vor 01.10.2019

„Die modulspezifischen Prüfungsanforderungen am Ende des Semesters werden entweder über den Moodlekurs der Pflichtveranstaltung oder mündlich in der ersten Veranstaltung der Pflichtveranstaltung des jeweiligen Moduls mitgeteilt.“

2. Semester: Grundlagenstudium (5 Pflichtmodule)

2.3 Projektwerkstatt

<ul style="list-style-type: none"> Projektwerkstätten in Kooperation mit freien und öffentlichen Trägern der SA (Projektangebote mit seminargestützter Begleitung und Praxiskontakten) 		aktive TN	TN m.E.
<p>Leseprojekt im Rahmen der Offenen Jugendarbeit mit jungen Menschen des Jugendzentrums Kumhausen (Pflicht)</p> <p>Erinnern Sie sich an Bücher, die Sie in Ihrer Jugend "verschlungen", die Sie berührt, Ihnen Orientierung geboten, neue Sichtweisen vermittelt haben? Bücher, die Ihnen in Erinnerung geblieben sind? Ausgehend von Jugendliteratur zu relevanten Themen und Problemlagen des Jugendalters soll Lesen als Methode in der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen im Rahmen der Offenen Jugendarbeit entwickelt, erprobt und reflektiert werden. Pädagogische Zielsetzung der Lektürearbeit, die insbesondere kreative Herangehensweisen einschließt, sind zum Beispiel die Reflexion der eigenen Situation, die Anregung der Fantasie oder auch die Vermittlung eines positiven Leseerlebnisses (jenseits von ggf. in der Schule erlebten Erfahrungen). In diesem Praxisprojekt entwickeln Sie in einer Kleingruppe ein Workshop-Konzept zu einem von Ihnen gewählten Jugendbuch, welches Sie im Jugendzentrum umsetzen werden. Sie erhalten eine grundlegende Einführung zu Methoden literatur-pädagogischer Arbeit im Kontext von Freiwilligkeit (Offene Jugendarbeit). Die Praxiserfahrungen werden gemeinsam reflektiert. Außer der Bereitschaft zur Arbeit mit Jugendlichen werden keine besonderen Kenntnisse vorausgesetzt.</p> <p>Beispiele von Jugendbüchern, die in den letzten Semestern zum Einsatz kamen, sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> iBoy (Kevin Brooks) Margos Spuren (John Green) Sie nannten mich Es (Dave Pelzer) Mein Bruder heißt Jessica (John Boyne) Tschick (Wolfgang Herrndorf) 	Bathke	70 % Anwesenheit (ggf. auch bei Zoom-Sitzungen) sowie Teilnahme an 2 Vor-Ort-Terminen im Jugendzentrum Kumhausen	Erstellung und Durchführung eines Literaturarbeitskonzeptes in Zweier- bzw. Dreier-Gruppen sowie Kurzpräsentation der Praxiserfahrung
<p>Kriminologie und Straffälligenhilfe</p> <p>In dieser Projektwerkstatt nähern wir uns über unterschiedliche Materialien und Eigenrecherchen dem breiten Themenfeld der Straffälligenhilfe an. Dabei erarbeiten wir auch unter Fallbezüge einen Zusammenhang zwischen Kriminologie und Sozialer Arbeit. Sehr stark im Fokus werden wir Einstellungen und Haltungen sowie Vorurteile auf die Klientel der straffälligen Menschen in den Blick nehmen und uns dies in kritischen Diskursen erschließen. Unter der Überschrift „forschendes Lernen“ werden die Studierenden sich mit unterschiedlichen Akteur:innen im Themenfeld (Beispiel: Polizei, Justiz, Bewährungshilfe, Opferhilfe etc.) auseinandersetzen. Dabei geht es darum sich in einer interdisziplinären Sichtweise zu üben und ein Gespür zu entwickeln wie aktuellen Debatten, Entwicklungen und Herausforderungen sich im Thema „Straffälligenarbeit“ abbilden.</p>	Heigermoser	70 % Anwesenheit	Kurzpräsentation der eigenen Recherche

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Professionell handeln im Zwangskontext Sozialer Arbeit mit Pflichtklient*innen

Laub

70 %

Anwesenheit

Kurzpräsentation
Qualitätsleitlinie

In der Projektwerkstatt setzen wir uns damit auseinander, was die Soziale Arbeit mit unfreiwilligen Pflichtklient*innen für alle am Hilfeprozess beteiligten Akteure bedeutet. Mittels Konzeptrecherchen, ggf. Hospitationen und Befragungen der Fachkräfte in entsprechenden Einrichtungen ermitteln wir gemeinsam,

- wie sich Zwangskontexte organisatorisch darstellen,
- wie konzeptionell mit Pflichtklientenschaft umgegangen wird,
- wie Fachkräfte das Spannungsfeld „Hilfe & Kontrolle“ methodisch gestalten,
- welche ethischen Grundhaltungen in der Praxis vorzufinden sind.

Ziel der Projektwerkstatt ist es, einen Leitfaden zum professionellen Handeln der Sozialen Arbeit mit Pflichtklient*innen zu erarbeiten.

Jugendhilfe

Oberhauser

70% TN an

den Hochschulmeetings

Projekttagbuch
(Nachweis 50h
Selbstlernzeit/Hospitationszeit falls möglich) und aktive Mitwirkung bei Gruppenpräsentationen

Im Projekt Jugendhilfe erforschen wir Felder der Jugendhilfe (Jugendamt, ambulante und stationäre Erziehungshilfe, offene Jugendarbeit, usw.) in Theorie und Praxis durch kurze, theoretische Inputs durch Seminarleitung, Literaturstudium durch die TN und in Gruppenarbeit erstellte und im Seminar vorgestellte Filmanalysen, Konzeptanalysen, Praxisinterviews und Fallarbeiten. Die hierfür notwendigen Vorarbeiten werden über ein Lerntagebuch dokumentiert. Ziel sind (außerhalb der Seminarzeit) 50 h Eigenarbeit/vorbereitende Gruppenarbeit (Selbstlernzeit), die in einem Projekttagbuch zu dokumentieren sind.

Sollten TN Möglichkeiten haben, in Feldern der Jugendhilfe tageweise zu hospitieren (Schnupperpraktikas), können diese ebenso in die Selbstlernzeit integriert werden.

Für die Zoom-Meetings besteht 70% Teilnahmepflicht.

Videoclip: Psychisch krank – Was heißt das?

Ohling

70 %

Anwesenheit

Gruppenreferate, Erstellung eines Interview-Leitfadens, Video-Aufnahmen und Erstellung verschiedener Videoclips

In dieser Projektwerkstatt werden die Studierenden an das Thema psychische Erkrankung und Soziale Arbeit herangeführt. Das Bild in der Gesellschaft von psychischer Erkrankung trägt dazu bei, ob Inklusion psychisch erkrankter Menschen gelingen kann. Daher gehen wir in dieser Veranstaltung unter anderem der Frage nach, was Menschen über diese Form der Erkrankung wissen und was psychisch krank sein bedeuten kann.

Im Seminar besprechen wir sowohl die Planung der Videoclip- Projekte wie ihre jeweilige Umsetzung als auch die gewonnenen Erfahrungen der Teilnehmer*innen aus dem praktischen Teil. Ergänzt wird die Veranstaltung durch Exkursionen, wenn diese im Laufe des Sommersemesters wieder möglich sein sollten (z.B. in ein psychiatrisches Krankenhaus oder in eine Wohneinrichtung für Menschen mit psychischer Erkrankung).

Zielsetzung: Die Studierenden sollen herausfinden und dokumentieren, was Menschen in ihrem näheren Umkreis mit psychischer Erkrankung verbinden. Die Videocliperstellung dient als Medium für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Bild, das Menschen sich von psychischer Erkrankung machen.

Ablauf: Alle Studierenden sollen mit Hilfe eines gemeinsam erarbeiteten Interviewleitfadens selbständig kleine Umfragen im Familien- oder Freundeskreis durchführen (je nach „Corona“-Gegebenheiten) und diese filmen. Das Filmmaterial wird ausgewertet und zu Videoclips zu verarbeiten. Geplant ist, die Filme an geeigneter Stelle zu zeigen.

Alkoholismus

Pinkl

70 %

Anwesenheit

Fallbericht, Fachreferat

In diesem Projekt wird im Theorieteil bearbeitet, was Alkoholismus ist, was Alkoholmissbrauch, Gewohnheitstrinken, Koma-Saufe, Co-Abhängigkeit usw,

Die Arbeitsfelder der Suchthilfe werden vorgestellt (Prävention, Selbsthilfe, Suchtberatung, Therapieeinrichtungen) Die Studierenden haben die Möglichkeit, Präventionsveranstaltungen zu planen und durchzuführen, Selbsthilfegruppen zu besuchen, Exkursionen zu Einrichtungen der Suchthilfe zu machen und mit Betroffenen und deren Angehörigen Gespräche zu führen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Lehrperson	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	------------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Kinder aus suchtbelasteten Familien

Kinder aus suchtbelasteten Familien (children of addicted parents)

Kinder aus suchtbelasteten Familien stellen weltweit die größte bekannte Risikogruppe dar, um später selbst eine Suchterkrankung zu entwickeln. Mit den betroffenen Kindern sind nicht nur professionelle Suchthelfer beschäftigt, sondern auch Fachkräfte aus Bildungseinrichtungen, Jugendhilfe, psychiatrischen Einrichtungen etc.

Kinder aus suchtbelasteten Familien finden im eigenen Aufwachsen spezifische Lebensbedingungen und Belastungen vor, für die zielgerichtete professionelle Begleitung sinnvoll sein kann. Die Veranstaltung widmet sich nicht nur diesen speziellen Bedingungen der betroffenen Kinder, sondern auch der Seite der Eltern (z.B. Eltern-Sein mit Suchterkrankung oder Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft). Ziel ist es aber vor allem professionelle Handlungsmöglichkeiten und Besonderheiten im Umgang mit der Zielgruppe kennenzulernen. Dies wird anhand von Fallbeispielen und Gruppenarbeiten, aber auch durch Vernetzung mit Suchthilfeeinrichtungen bzw. dem Jugendamt erarbeitet.

Müller-Lorenz 70 % Anwesenheit Kurzpräsentation

Suchthilfe

Suchtmittelkonsum bzw. Abhängigkeitserkrankungen begegnen Fachkräften in verschiedenen sozialen Berufen - natürlich vor allem im Rahmen der professionellen Suchthilfe, aber auch in anderen Bereichen, wie etwa Jugendhilfe, psychiatrischen Einrichtungen, Bewährungshilfe, etc.

Die Veranstaltung gibt Einblick in die Grundlagen von Abhängigkeitserkrankungen und in Möglichkeiten des professionellen Umgangs mit diesen. Neben Suchtmitteln selbst, werden auch körperliche, psychische und soziale Auswirkungen davon thematisiert. Besonderer Fokus liegt dabei immer auf der beruflichen Praxis und Handlungsmöglichkeiten - etwa der Motivationsarbeit im Umgang mit Personen mit Suchterkrankungen und den Besonderheiten bei der Beratung, Behandlung und Begleitung von diesen. Die Inhalte werden anhand von Fallbeispielen aus der realen Praxis erarbeitet. Ziel ist es außerdem sich mit der Arbeit der Suchthilfe im Rahmen der Vernetzung mit einer Suchthilfeeinrichtung vertraut zu machen.

Müller-Lorenz 70 % Anwesenheit Kurzpräsentation